

Mit Mediation kann man Streitigkeiten mit Kunden und Lieferanten konstruktiv lösen. Dabei spart man Kosten und Zeit.



Mediation statt Klage

Mängel, Mehrkosten, Lieferverzögerungen und Schäden machen Unternehmen immer wieder zu schaffen und führen häufig zu langwierigen Diskussionen. Scheitern dann außergerichtliche Verhandlungen um Zahlungen bzw. eine Kostenübernahme, scheint ein Gerichtsverfahren unausweichlich. „Bei solchen Gerichtsprozessen obsiegt aber selten eine Partei zu 100 Prozent. Übrig bleiben meist unverhältnismäßig hohe Kosten sowie Frustration bei beiden Streitparteien“, erklärt Mag. Andrea Michalitsch, Chefmediatorin des Eichgrabner Mediations-Unternehmens MIRA.

Mediation im Inkasso stellt hier eine Alternative zum Gericht dar. Das im Zivilrechts-Mediations-Gesetz geregelte, außergerichtliche Verfahren ist speziell an die Anforderungen von Zahlungsstreitigkeiten zwischen Gläubiger und Schuldner angepasst. Ziel ist es, eine für alle Parteien zufriedenstellende Lösung zu ermöglichen, die vor allem erheblich Kosten und Zeit spart.

Rechtlich bindende Vereinbarung

„Im ersten Schritt überprüfe ich, ob der Fall für eine Mediation im Inkasso geeignet ist und spreche mit allen Beteiligten. Dann erst beginnt die eigentliche Falluntersuchung“, erläutert Michalitsch den Ablauf. Dabei fordert der Mediator weitere Unterlagen an, die er sorgfältig

aufbereitet, analysiert und in ein individuell erstelltes Mediationskonzept einfließen lässt. An den Mediationssitzungen nehmen immer die jeweiligen Entscheidungsträger teil. Der neutrale Mediator leitet die Verhandlungen, inhaltlich entscheiden aber ausschließlich die Geschäftspartner, da sie am besten über den Fall Bescheid wissen und nur sie von den Konsequenzen betroffen sind. Eine Mediation im Inkasso endet mit einer schriftlichen, von allen Parteien unterfertigten Mediationsvereinbarung. Diese ist auf Wunsch der Beteiligten rechtlich bindend und hält detailliert Umfang und Termine etwaiger Arbeiten, Zahlungen und andere Verpflichtungen der Parteien fest.

Weit verbreitetes Problem

Wie aus einer vom Wirtschaftsministerium beauftragten Studie hervorgeht, werden, von 980 befragten österreichischen KMU, Streitigkeiten mit Kunden am häufigsten als typische Konflikte genannt (51,5% Prozent). An zweiter Stelle nennen 47,4 Prozent der Befragten konkret die Zahlung bzw. deren Verzug als Konfliktgrund. Am stärksten von bestrittenen Forderungen betroffen ist nach einer Erhebung von Creditreform dabei die Baubranche, gefolgt vom Transportgewerbe.

Angesichts der jetzigen wirtschaftlichen Turbulenzen sind Unternehmen

aber zunehmend bereit, eingefahrene Wege zu verlassen. Dass es auch ohne Gerichtsverfahren funktionieren kann, zeigt das Unternehmen MIRA Mediation, das ausschließlich auf Mediation im Inkasso spezialisiert ist und laut eigenen Angaben eine Erfolgsquote von 90 Prozent erzielt. Eine Vorreiterrolle auf diesem Gebiet nehmen auch das Inkassobüro Creditreform und die D.A.S. Rechtsschutz-Versicherung ein, die Mediation im Inkasso in ihre Produktpalette aufgenommen haben.

Wesentliche Ersparnisse

Ein Gerichtsverfahren dauert in diesem Bereich durchschnittlich 15 Monate, eine Mediation im Inkasso hingegen rund 6 Wochen. Darüber hinaus spart Mediation bei einer beispielhaften Gegenüberstellung bis zu 70% an Prozesskosten. Der Hauptteil der Mediationskosten wird zudem erfolgsabhängig verrechnet und damit nur, wenn eine unterfertigte Vereinbarung vorliegt und der Problemfall gelöst ist. „Mediation im Inkasso bedeutet, bei Problemfällen zu handeln und in einem spezialisierten Verfahren, das den nötigen Rahmen bietet, die Sache selbst zu entscheiden. Als letzte Möglichkeit, ein langes Gerichtsverfahren zu vermeiden, ist es meist der sinnvollere und wirtschaftlichere Weg“, fasst Michalitsch zusammen. ■